

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshof, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.



Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 146

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92.

Halver

Donnerstag, den 25. Juni

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Beilagen. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Zu der Geranziehung der Russen zum Wehrbeitrage ist das offizielle russische Informationsbureau zu der Erklärung ermächtigt, daß der russische Minister des Äußeren gegenwärtig eine eingehende Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung ausarbeitet. Diese lehnt es darin ab, den russischen Gesichtspunkt anzuerkennen, daß die Zahlung der deutschen Wehrsteuer durch russische Untertanen, die in Deutschland wohnen, rechtswidrig sei. Die russische Antwort wird demnächst der deutschen Regierung von dem russischen Botschafter in Berlin mitgeteilt werden.

• Eine Amnestie für Mecklenburg-Strelitz hat der neue Großherzog bei seiner Thronbesteigung erlassen. Der Großherzog will durch völligen Erlass oder durch Milderung von Strafen in weitem Umfange Gnade üben. Die Strafvollstreckungsbehörden des Großherzogtums sind durch den Justizminister angewiesen worden, bis zum 10. Juli die Vorschläge zu Gnabenerweiterungen einzureichen. Diese Vorschläge sind vornehmlich auf solche Personen zu richten, die zu ihren Straftaten durch Not, leichtsinnige Unbesonnenheit oder Verführung veranlaßt worden sind.

• Der königliche Erlass zur Gründung der Universität Frankfurt a. M. ist dem preussischen Kultusminister zugegangen und lautet: „Aus Ihrem Bericht vom 4. Juni dieses Jahres habe ich ersehen, daß die Zuwendungen zugunsten einer Universität in Frankfurt a. M. die Möglichkeit geben, sie aus eigenen Mitteln zu errichten. Da auch im übrigen die Vorbereitungen so weit gediehen sind, daß im Winterhalbjahr 1914/15 mit dem Unterricht begonnen werden kann, will ich nunmehr die Universität zu Frankfurt a. M. hierdurch in Gnaden errichten und genehmigen, daß sie in den Genuss der ihr zugewandten Rechte eintritt.“

• Wie die deutschen Gewerkschaften über den italienischen Generalstreik denken, geht deutlich aus den Verhandlungen der diesjährigen Tagung der Gewerkschaften hervor. Ein Redner sagte hierzu: „Die italienische Arbeiterpresse macht sich lustig über die deutschen Beitrags-sammlungen. Bei einiger Überlegung könnte sie doch wirklich sehen, daß unsere Verhältnisse besser sind als die italienischen Verhältnisse mit ihren Einfahrtsrepubliken. Auch die Berichterstattung der deutschen Parteipresse über die italienischen Verhältnisse steht durchaus nicht auf der Höhe. Über den Generalstreik in Italien z. B. ist in befeizter Weise berichtet worden. Dabei haben sich dort Dinge abgespielt, die nicht geeignet sind, daß wir uns dafür begeistern könnten, und die nicht danach angetan sind, daß wir diese Spielerei in Deutschland jemals nach-machen könnten. Wir dürfen uns nicht stillschweigend gefallen lassen, daß Behauptungen von Italienern in Deutschland durch Lohndrückereien um den Preis unserer Kämpfe bringen. Mit der alten deutschen Gutmütigkeit muß es endlich einmal aufhören. Die Gewerkschaften müssen zusammenhalten und den Ausländern zum Bewußt-sein bringen, daß sie sich hier zu organisieren haben.“

Frankreich.

• Die nordafrikanischen Kolonien Frankreichs beanspruchen einen stetig wachsenden Raum innerhalb des Kolonialministeriums. Deshalb wird sich jetzt auf Grund

eines Vorschlages des Ministerpräsidenten Viviani der neuernannte Unterstaatssekretär des Ministeriums des Äußeren, der Deputierte Abel Ferry, mit allen internationalen Fragen zu befassen haben, welche die afrikanischen Besitzungen und Schutzgebiete Frankreichs betreffen. Abel Ferry gilt insbesondere als genauer Kenner der marokkanischen Verhältnisse. In kolonialen Kreisen hofft man, daß der Vorschlag Vivianis den ersten Schritt zur Schaffung eines eigenen Ministeriums für Nordafrika bildet, dem die Angelegenheiten von Tunis, Algerien und Marokko unterstehen werden.

• Die französisch-russische Marineverbindung soll dauernd fester geknüpft werden, worauf folgender Erklärungs des französischen Marineministers bei einem zu Ehren des Generalstabschefs der russischen Marine, Admirals Ruffin, gegebenen Frühstück hinweist: „Wir verfolgen mit aufmerksamer Sorge, so zu sagen, von Tag zu Tag, die Anstrengungen Russlands zur Vergrößerung seiner Seemacht (Beifall) und den Erfolg, der diese Bemühungen krönt. Ich hoffe, daß auch Sie von der Berücksichtigung unserer Marine den Eindruck erhalten haben werden, daß Frankreich kein Opfer scheut, um seinen Überlieferungen, seinem Bündnis und seinen Freundschaften treu zu bleiben.“ Admiral Ruffin wurde zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

Großbritannien.

• Die deutsch-englischen Beziehungen sind wieder einmal Gegenstand öffentlicher Förderung gewesen und zwar diesmal anlässlich der Begrüßung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller durch die Londoner Handelskammer. Bei dieser Gelegenheit sprach namens der deutschen Gäste Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg. Er begann mit einem historischen Rückblick auf Deutschland, als es zwar ein Vaterland, aber noch keine Einheit war. Vor 1870-1871, so führte er aus, suchten unternehmende Deutsche einen weiteren Wirkungsbereich und zwar vornehmlich in England. Er erwähnte als Beispiel seine eigene Familie, aus der vier bedeutende Geschäftsführer in London hervorgingen und deren Inhaber alle gute Engländer geworden sind. Alsdann sprach Dernburg von einer wichtigen Sache, die ihm besonders nahe lag, den Kolonien. Auch hier, so sagte er, gab uns England durch sein Beispiel die größte Hilfe. So oft ich mich in kolonialen Dingen Schwierigkeiten gegenüber sah, fand ich die Lösung durch das Studium der englischen Methode. Zwei großen Fragen stehen wir jetzt gegenüber, die den stärksten Einfluß auf die Entwicklung der Nationen in diesem Jahrhundert haben werden. Die eine, die Frage der schwarzen Menschheit und die andere die der sozialen Reformen. Ich glaube, wir arbeiten Hand in Hand. Dernburg erwähnte alsdann die freundschaftliche Solidarität zwischen Deutschland und England.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 23. Juni. Hier ist der Schreiber einer höheren Festungsbehörde wegen Landesverrats festgenommen worden. Er ist geistlich, Pläne an eine auswärtige Macht verraten zu haben. Es soll sich um eine östliche Festung handeln.

Odenburg, 23. Juni. Der rätselhafte Schuß auf den Kraftwagen des Großherzogs von Odenburg hat eine völlig harmlose Aufklärung gefunden. Ein Bäcker

vouzogen.

Frau Wolters verabschiedete sich gleich nach dem behaglichen Hochzeitessen, an dem auch der würdige Orts-pfarrer teilgenommen, von den Neuvermählten, um nach Deutschland zurückzukehren. Sorgfältig notierte sie sich zuvor noch die Adresse des kleinen Hauses, das Egon vor den Toren Londons gemietet hatte, um dort mit seiner Gemahlin die Flitterwochen zu verbringen.

Es folgten Stunden wolkenlosen Glückes, wie sie das Leben zuvor ihnen nicht geboten hatte. Diese beiden Menschen waren keineswegs tief veranlagt, sondern oberflächlich und genussüchtig, aber gerade das Geheimnis, das über ihrer Verbindung ruhte, übte einen solchen Zauber auf sie aus, daß sie es als besondere Röstlichkeit empfanden.

Wohl tauchte zuweilen wie ein mahrender Schatten das vornehm-strenge Gesicht des alten Grafen vor Egons Innern auf, doch verscheuchte er ihn schnell mit der bequemen Ausflucht: Kommt Zeit, kommt Rat! Befehl er in seiner Blanka nicht eine kluge, willensstarke Frau? Ihrer Lebenswürdigkeit, ihrem diplomatischen Geschick würde es sicher gelingen, den Widerstand selbst dieses adelsstolzen Greises zu besiegen.

Eines Tages war man gerade von einer Ausfahrt durch den weltberühmten Hyde Park zurückgekehrt, als die Wirtschaftlerin einen Expressbrief hereinbrachte.

„Von Mama,“ sagte die junge Frau, „da muß etwas Besonderes geschehen sein.“

Egon zerriff hastig den Umschlag und las:

„Meine lieben Kinder! Leider muß ich euer Glück durch eine ernste Botschaft stören. Graf Nordburg ist schwer erkrankt. Er hat auf das dringendste nach seinem Neffen verlangt, und da man seinen Aufenthalt, lieber Egon, nicht kannte, stellte man Nachforschungen nach Deinem Verbleib an, die auf die Spur des Schaffners jenes D-Zuges führten, mit dem ihr beide vor kurzem bis Halle gefahren waret. Man ermittelte auch, daß Du auf der Kleinbahn Dich nach unserer Stadt begeben hattest. Die weiteren Spuren verloren sich. Komtesse Anneliese fragte nunmehr brieflich bei mir an, ob ihr Vetter uns einen Besuch gemacht und vielleicht mitgeteilt habe, wohin er sich zu wenden gedachte. Der Oheim verlange mit krankhafter Geizigkeit die Rückkehr des Neffen. Ich antwortete der Komtesse, daß Du uns allerdings aufgesucht, von Deinen weiteren Reiseplänen jedoch nichts verraten habest. Ich glaube, daß es am richtigsten sei, vorläufig zu der Röstliche meine Zuflucht zu nehmen. Beschleunigt nun nach Möglichkeit eure Rückkehr, denn es muß Dir

lehrling in Elsfleth schoß nach der Scheibe. Dabei verirrte sich eine Kugel und schlug ins Automobil, das damals im Schuppen des Hotels „Zum Fürsten Bismarck“ stand.

Paris, 23. Juni. Der Deputierte von Algier, Soubé, teilte dem Ministerpräsidenten Viviani mit, daß er ihn über die Flucht zweier Fremdenlegionäre an Bord eines deutschen Postdampfers interpellieren wolle.

Petersburg, 23. Juni. Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf über den Zoll auf die aus dem Auslande in Finnland eingeführten Getreideprodukte in der Fassung der Duma angenommen und ist dann in die Beratung des Budgets eingetreten.

Washington, 23. Juni. Die Türkei hat Protest gegen den Verkauf der amerikanischen Kriegsschiffe „Mississippi“ und „Osage“ an Griechenland erhoben. Der griechische Gesandte erhob Einspruch gegen den Protest.

Hof- und Personalsnachrichten.

• Prinz Heinrich von Preußen hat im Schloß zu Kiel zu Ehren des englischen Admirals Warrender und der englischen Schiffskommandanten ein Diner gegeben, an dem auch die deutschen Admirale teilnahmen.

• Zur Silberhochzeit des Prinzenpaares Friedrich Leopold von Preußen am Mittwoch sind diesem zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Die Kaiserin, die Schwester der Prinzessin, und Prinz August Wilhelm von Preußen erschienen persönlich im Jagdschloß Klein-Glienide bei Potsdam. Aus Anlaß des Jubiläums wurde der Oberhofmeisterin der Prinzessin, Gräfin Schwerin, das Prädikat Erzellsen verliehen.

• Einen neuen heftigen Orden hat der Großherzog von Hessen gestiftet. Der Orden kann an Männer und Frauen verliehen werden und trägt den Namen „Stern von Brabant“ zum Andenken an den ersten Landgrafen von Hessen, Heinrich, aus dem Herzogsstamme von Brabant, dem Enkel der heiligen Elisabeth.

• Der Kaiser von Österreich begibt sich am 27. Juni zu längerem Sommeraufenthalt nach Triest.

• Der König von Belgien, der demnächst einige Tage inognito in der Schweiz zubringt, wird bei dieser Gelegenheit am 7. Juli auch dem Bundesrat in Bern einen offiziellen Besuch abstatten.

lokales und Provinzielles.

Halver, den 25. Juni 1914.

1841 Architekt Paul Ballot, Erbauer des Reichstagsgebäudes zu Berlin, in Oppenheim a. Rh. geb. — 1851 Gottfried Schwan, Dichter des Flottenliedes, in Darmstadt geb. — 1866 Die Preußen unter General v. Dole erstürmen Pödel.

□ Einjährig-Freiwillige. Seit langem wird von den Leitern unserer Mittelschulen die Berechtigung erstrebt, den abgehenden Schülern die Vergünstigung einjährig-freiwilligen Soldatendienstes zu geben. Diese Bestrebungen sollen auf den Widerstand der Unterrichtsverwaltungen stoßen; aus Gründen, die sowohl im Lehrbetriebe wie in dem mehr auf ein gehobenes Handverfertum zielenden Lehrstoff liegen. Die erzielte Frage kann beiseite gelassen werden; auch die nach der Herkunft der Eltern und den Berufen, denen die Vorbereitung gilt. Das Entscheidende bleibt, daß der Mangel eines Berechtigungscheines die Mittelschule zu gefährden scheint. Der Standpunkt der Eltern ist gegeben. Sie sagen sich, daß sie ihren Kindern die Laufbahn in höhere Berufe freimachen wollen, wenn sie schon einmal Schulgeld zahlen sollen. Die Mittelschulleiter wieder schließen so: wir geben unsern Kindern eine ab-

lieber Egon, alles daran gelegen sein, den Unmut Deines Oheims zu beschwichtigen. Es könnte mehr als bloß sein Wohlwollen auf dem Spiel stehen. Ich gebe Euch den Rat, Euch schon unterwegs zu trennen. Es ist richtiger, wenn Blanka vorläufig allein hierher zurückkehrt, damit kein unnützes Gerede entsteht. In der Hoffnung baldigen Wiedersehens Eure treue Mutter.“

So war der erste wonnige Liebestraum denn zu Ende. Berstimmt und erschreckt sah Egon sich in dem kleinen Raum um, in dem sie so schöne Stunden durchlebt hatten. Sein Herz krampfte sich zusammen, denn eine tief innere Stimme raunte ihm zu, daß er nie wieder eine so sorglos glückliche Zeit durchleben werde.

„Wenn es sich nicht um ein Riesenvermögen, das mir als einstigen Erben zufällt, handelte,“ sagte er, dann würde ich bleiben, allen Familienhäuptern zum Trost. Am liebsten aber ließ ich auch die Erbschaft im Stich und brähe mit all den Verhältnissen da draußen, die wie Ketten drücken. Noch stehen uns alle Wege offen, wir brauchen nicht nach Deutschland zurück, wenn wir es nicht wollen. Wie wäre es, wir wenn mit dem Rest meines Vermögens in Amerika unser Glück versuchten und im Westen eine Farm an-taufen? Ich glaube, man könnte in wenigen Jahren durch ernste Arbeit genug Vermögen erlangen, um im stolzen Gefühl des Selbsterrungenen freudig auf den deutschen Grafensitz zu verzichten, statt unter falschen Vor-spiegelungen ihn zu erschleichen.

Anfangs hatte Blanka fast belustigt seinen Ausfüh-rungen gelauscht, nun aber schwand das Lächeln aus ihren Zügen.

„Unter falschen Vorspiegelungen das Vermögen er-schleichen? Wie meinst du das? fragte sie verwundert.

„Da mein Oheim ernstlich erkrankt und sein Nerven-system sicher schwer mitgenommen ist, so wäre es Wah-sinn, ihm jetzt von unserer Heirat zu sprechen. Bei dem Alter des Grafen ist aber kaum anzunehmen, daß die Er-krankung einen glücklichen Verlauf nimmt. Jedenfalls wird er nun vor seinem Ende darauf dringen, daß meine Vermählung mit Anneliese noch sofort vollzogen wird, und vielleicht sind bei meiner Ankunft schon alle Vorbe-reitungen getroffen.“

Die junge Frau war sehr nachdenklich geworden. Sie verkannte keineswegs, daß die Lage sich zu ihrem und Egons Nachteil zuspitzen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Selbst geschmiedet.

Roman von H. v. Trystedt.

11] (Nachdruck verboten.) „Er behandelte mich recht gleichgültig, liebster. Daran trug ich selbst wohl aber die größte Schuld, denn, daß ich's nur offen gesteh, ich fürchtete mich vor dem strengblickenden und so unendlich ehrwürdigen alten Herrn und ging ihm möglichst aus dem Wege. Das soll bei meinem nächsten Besuch anders werden. Er wird ja nicht unzugänglich sein gegen liebevolle Aufmerksamkeiten.“

„Anneliese ist sein erklärter Liebling,“ bemerkte Egon nachdenklich, „ob er ihr aber verzeihen würde, wenn sie eine nicht standesgemäße Wahl trafe, wage ich nicht zu entscheiden.“

„So hältst du den Kampf für aussichtslos, noch ehe wir ihn für unser Glück aufnehmen?“

„Nein, Herzensliebster, eine bezaubernde, mutige Frau erreicht alles, was sie will. Und so mag es denn nach deinem Willen geschehen!“

Bereits die nächsten Tage sahen Egon, Blanka und deren Mutter auf der Reise nach London.

Egon hatte die Reise schon oft gemacht und konnte seine Braut auf alle Sehenswürdigkeiten aufmerksam machen. Blanka, welche zum ersten Male eine Auslands-fahrt unternahm, ergötzte sich nun mit der ihr eigenen Lebhaftigkeit an all dem Neuen und oft auch Eigen-artigen. Für den jungen Mann war es ein wirklicher Genuß mit ihr zu reisen. Ihre Ausruhe des Entzückens, ihre schelmischen, auch wieder in tiefer Dantbarkeit strahlen-den Blicke, das jubelnde Glück, welches ihm ein rascher zärtlicher Kuß, oder ein leises hingebungsvolles Sich-an-schmiegen verriet, ließen ihn den Tag als den glück-lichsten seines Lebens erscheinen, da dieses köstliche Kleinod, sein unbestreitbares Eigentum wurde — sein Weib.

Am einem nebelbehangenen Sommermorgen trafen die drei in London ein. Nach kurzem Aufenthalt suchte man ein noch meilenweit entferntes Städtchen auf.

Es hatte sich sehr günstig gefügt, daß Egon die zur Trauung notwendigen Dokumente in seinem Portefeuille bei sich trug. Er hatte erst kürzlich seinen Abschied vom Militär genommen und bei dieser Gelegenheit seine Papiere zurückgehalten. Nun sollten ihm dieselben gute Dienste leisten.

In dem kleinen Ort wurde ohne alles Zeremoniell die standesamtliche und kirchliche Trauung des Paares

Zeit der 38 Jahre alte Gastwirt Leopold Wubel aus Wien auf, der wegen seines kolossalen Körpergewichts von 480 Pfund nicht geringes Aufsehen erregte. In der Nacht gegen 2 Uhr ist nun der Gerichtsbriefe tödlich vom Schlag getroffen worden. Die Überführung der Leiche bereitete große Schwierigkeiten. Ein passender Sarg war nicht vorrätig, da so außergewöhnliche Körpermaße selten sind. Der Sarg muß erst hergestellt werden; er wird 65 Zentimeter hoch und 1 Meter breit werden. Da der Transport einer Leiche ohne Sarg im städtischen Leichenwagen nicht möglich ist, wurde der polizeiliche Leichenwagen zur Beförderung der Leiche nach dem Friedhof gerufen. Es war eben noch möglich, die Leiche in die Bahre zu legen, doch gelang es nicht mehr, den Deckel zu schließen. Nur mit Mühe konnte die Bahre in den Wagen gehoben werden.

Verhütung von Waldbränden. Zur Verhütung von Wald- und Wiesenbränden durch ausfliegende Lokomotivfeuerfunken sind die an der Eisenbahn liegenden Land- und Gemeinden von der Eisenbahnbehörde um strikte Beachtung der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen ersucht worden. Die Amts- und Gemeindevorstände wurden angewiesen, in ihren Gemeinden darauf hinzuwirken, daß trockenes Heu, gebundenes Getreide, sowie Getreide- und Heumieten nur in einer bestimmten Entfernung vom Bahndamm lagern. Die zuständigen Bahnmeister haben diese Vorschriften zu überwachen. Andererseits ist auch das Lokomotivpersonal daran erinnert worden, daß in Waldungen oder in der Nähe leicht entzündbarer Gegenstände das Anschüren des Feuers zu unterlassen ist, damit dem Funkenauswurf vorgebeugt wird. An solchen Stellen sind die Telegraphenmasten mit weißen Strichen versehen worden, wodurch das Lokomotivpersonal gewarnt werden soll. Im übrigen haben während der besonders heißen Jahreszeit die Bahnmeister die Sicherheitsposten zu verstärken und mit Löschgeräten zu versehen.

Keine Restaurationsbetriebe auf kleinen Eisenbahn-Haltestellen. In neuerer Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen für kleinere Eisenbahn-Haltestellen die Konzession für einen Gastwirtschaft nachgesucht wurde. Wie jetzt bekannt wird, werden diese Gesuche auf ministeriellen Hinweis fast durchweg abgelehnt, auch wenn es sich nur um den Verkauf alkoholfreier Getränke handelt. Zur Begründung wird angeführt, daß nicht jede kleine Haltestelle mit einer Schankwirtschaft ausgestattet sein muß. Nur für solche Haltestellen, die verhältnismäßig weit ab vom nächsten Dorf liegen, wird die Einrichtung eines Ausschanks befürwortet.

Einrichtung des Anführers einer Mordbande. Im Sing-Sing-Gefängnis in Newyork ist Pietro Nebacci auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Nebacci war wegen eines an einem Italiener begangenen Mordes zum Tode verurteilt. Nach seiner Verurteilung legte er das Geständnis ab, der Anführer einer großen Räuberbande gewesen zu sein, die seit Jahren ohne irgendwelche persönlichen Gründe Morde nach einem genau festgelegten Preisstarif ausführte. Infolge dieses grauenhaften Geständnisses sind noch vier andere Mitglieder der Bande verhaftet worden und erwarten ihre Verurteilung.

Bunte Zeitung.

Wieviel drahtlose Stationen hat Deutschland? Die drahtlose Telegraphie erobert sich in Deutschland und den deutschen Schutzgebieten ein immer größer werdendes Feld. Zu Beginn des Jahres 1913 bestanden 23 Küsten- und 376 Bordstationen. Von den Küstenstationen waren 12 für den allgemeinen Verkehr geöffnet, 10 mit Beschränkung, 1 für den amtlichen Verkehr. Von den Bordstationen dienen 237 dem öffentlichen, 134 dem amtlichen und 5 dem privaten Verkehr. Als Empfänger werden nur 6 Morseapparate, aber 407 Fernsprechanlagen benutzt. Die Zahl der drahtlosen Telegramme von der Küste zum Schiff betrug 1912 nur 5312, in umgekehrter Richtung 14 893. Zwischen Schiffen wurden 7242 Telegramme ausgetauscht. Es ergibt dies einen Verkehr von 27 447 Telegrammen.

Überraschendes Ergebnis einer Porzellanversteigerung. Man ist es allgemach schon gewöhnt, daß bei Londoner Versteigerungen von Kunstgegenständen enorme Preise erzielt werden, aber eine Sammlung von chinesischem Porzellan hat doch selbst für dortige Verhältnisse überraschende Zahlen gebracht. Den höchsten Preis erzielte ein altchinesischer Humpen mit schwarzem Emailgrund und reichen Blumenornamenten von grüner Farbe; das Stück, das 27 Zoll hoch ist, entstammt der Kang-he-Periode und erzielte den Preis von 100 800 Mark. Noch nie ist in London für schwarzemailiertes Porzellan ein so fürstlicher Preis bezahlt worden. Ein anderer altchinesischer Humpen aus gleicher Zeit, 18 Zoll hoch, mit gelbem Grund, wurde mit 93 200 Mark bezahlt. Zwei chinesische „famille-rose“-Wasserbehälter in Email, im Ornament reichende Frauen darstellend, aus der Kien-Lung-Periode, erzielten 30 450 Mark. Lebhaft umstritten war auch ein griechisches Marmorrelief; das Werk, das dem 4. Jahrhundert entstammt und bei einer Größe von 29:34 Zoll drei Nymphen darstellt, wurde schließlich für 28 350 Mark zugeschlagen.

Anhänglichkeit einer Katze bis zum Tode. Daß auch Katzen Treue an ihren Herrn beweisen können, beweist ein in Nischelsdorf im Kreise Rostenburg vor kurzem vorgekommener Fall. Ein Bürger lag schwer krank darnieder und seit seiner Erkrankung war die Hauskatze, die sich sonst dem Zimmer stets ferngehalten hatte, nicht mehr vom Bett ihres Herrn fortzubringen. Nach einiger Zeit starb der Kranke, und von diesem Tage an nahm die Katze keinerlei Nahrung mehr zu sich. Immer wieder suchte sie ihren Platz unter dem Sterbebette auf, so oft man sie auch aus dem Zimmer vertrieb, und nach Verlauf von etwa einer Woche fand man das Tier im äußersten Winkel des Raumes verhungert auf.

Das Haus des Kindes. Schon lange hat man sich überall mit der Frage beschäftigt, wie man am besten dem Kinde eine sachgemäße Pflege angedeihen lassen kann, wenn die Eltern gezwungen sind, einem Berufe nachzugehen. Eine gemeinnützige Gesellschaft in Newyork will jetzt die Frage lösen. Sie läßt einen ganzen Häuserblock bauen, der ausschließlich kleine Wohnungen bergen wird: nur für Mütter, die in einem Berufe tätig sind. Ein Kapital von 2 Millionen Mark ist zu diesem Zweck bereits verfügbar gemacht. Die Häuser der Babys enthalten Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Bad und kosten monatlich im Durchschnitt 16 Dollar für das Zimmer. Gegen 15 Dollar im Monat übernehmen von der Gesellschaft engagierte Kinderpflegerinnen die Sorge für die Kleinen. Große Spielfläche und Speiseräume für die Kinder sind vorgesehen. Die Frauen, die im Hause der Babys Wohnung nehmen, können Frühstück und Mittagessen erhalten, so daß für die in Berufen tätigen Mütter die Sorge für die Küche vollkommen fortfällt.

Ein hundertjähriger Dichter. Am 25. Juni vollendet der französische Dichter Francois Fertiault sein hundertstes Lebensjahr. Der alte Herr lebt seit mehr als sechzig Jahren zu Paris inmitten seiner Erinnerungen, seiner Bapiere und seiner Bücher. Im vorläufigen Jahr er-

hielt er das Band der Ehrenlegion. Es war ihm schon im Jahre . . . 1847 zugesagt worden! Guizot, der damals an der Regierung war, wollte ihn mit dem Orden schmücken, aber die Minister saßen, und die Ordenskandidaten blieben und warteten. Fertiault ist der Sohn eines Soldaten Napoleons I.; sein Vater hatte die Feldzüge der Revolution und des ersten Kaiserreiches mitgemacht. 1834 kam Francois Fertiault mit einem Bändchen Gedichte, die er schon als Knabe von 16 Jahren geschrieben hatte, nach Paris; unter dem Titel „Die Nacht des Talentes“ gab er diese Verse 1835 heraus. Man großes Aufsehen hat der Dichter, der im bürgerlichen Leben Bankbeamter war, mit seinen Dichtungen nicht erregt. Den großen Meistern der französischen Literatur ist er nicht nähergetreten.

Kongresse und Versammlungen.

Der Kongreß der Deutschen Gewerkschaften in München hat sich mit einer ganzen Reihe von Anträgen beschäftigt, die zu den Umstellungsverhältnissen und Anstellungsbedingungen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter bei den Konsumvereinen vorliegen. Vor allem wandten sich diese Anträge gegen einen Tarifvertrag, der gegenwärtig zwischen dem Transportarbeiterverband und dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine besteht und auf Grund dessen die Konsumvereine nur Mitglieder des Transportarbeiterverbandes anstellen dürfen. Vertreter der übrigen Gewerkschaften wandten sich gegen diese Sonderstellung und verlangten die Gleichberechtigung ihrer Mitglieder mit den Mitgliedern des Transportarbeiterverbandes.

Bundestag Deutscher Gastwirte. Der Hauptgegenstand der diesjährigen Verhandlungen in Hannover betraf die Verschmelzung mit dem Deutschen Gastwirtsverband. Der Ausschuss beschloß unter unwesentlichen Abänderungen der Satzungen, der Verschmelzung zuzustimmen. Im Herbst soll eine gemeinsame Sitzung mit dem Deutschen Gastwirtsverband abgehalten werden. Hiermit ist die Vereinigung des 40 000 Mitglieder zählenden Bundes Deutscher Gastwirte mit dem Deutschen Gastwirtsverband unter dem Namen des letzteren gesichert.

Luftschiff und Flugzeug.

Deutscher Dauerweltrekord. Der Flieger Basser hat einen neuen Dauerweltrekord aufgestellt. Er stieg am Dienstag nachmittag 3 Uhr 50 Minuten auf dem Flugfeld Johannisthal auf und landete erst am Mittwoch vormittag 10 Uhr glatt. Zu seinem Dauerfluge hatte Basser an Bord seines neuen Rumpfer-Militär-Eindeckers 725 Liter Benzin und 60 Liter Öl untergebracht und sich reichlich mit Butterbrot und Kaffee versehen. Um 8 Uhr 20 Minuten hatte er die Flugzeit des Franzosen Boulet, der mit 16 Stunden 28 Minuten den bisherigen Weltrekord innehatte, überboten. Aber erst um 10 Uhr 1 Minute entließ sich der Pilot zur Landung, nachdem er 18 Stunden 12 Minuten ununterbrochen in der Luft gewesen war. Frisch und munter entstieg er seiner Karosserie und erzählte, daß er noch länger hätte in der Luft bleiben können, da er noch über 80 Liter Betriebsstoff verfügte. Für seine glänzende Leistung, die der deutschen Flugtechnik ein hervorragendes Zeugnis ausstellt, erhält Basser aus Mitteln der Nationalflugpende einen Preis von 10 000 Mark.

Todessturz eines Fliegeroffiziers. Oberleutnant Kolbe vom Infanterie-Regiment 97, der mit Hauptmann Ruff vom Infanterie-Regiment 180 bei Schwerin auf einem Fokker-Eindecker aufstieg, war, sah sich zu einer Notlandung aus geringer Höhe gezwungen. Dabei zerbrach das Flugzeug. Oberleutnant Kolbe erlitt eine Verletzung am Auge und eine Gehirnerschütterung, sein Flugzeug einen Schenkelbruch. Der erstere starb bald darauf an einer Gehirnblutung.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Kaiserbrief als Beweismaterial. Ein Entschädigungsprozeß in Höhe von 16 Millionen Frank beschäftigt zurzeit das Handelsgericht in Eprenay in der Champagne. Der bisherige Generalvertreter der Champagnerfirma Moët Chandon hatte im Jahre 1901 mit der Firma einen bis 1913 laufenden Vertrag geschlossen, der ihm die ausschließliche Vertretung des Champagners der Firma für die Vereinigten Staaten und Kanada übertrug. Als die Firma den Vertrag nicht erneuerte, forderte er im Klagewege die Vertragserneuerung und eine Entschädigung von einer Million Frank jährlich für die Dauer von 16 Jahren, also insgesamt 16 Millionen Frank. Der Kläger wärmte in dem Prozeß wieder einmal die Geschichte auf, daß im Jahre 1903, als Prinz Heinrich von Preußen in Amerika weilte und in Vertretung des Deutschen Kaisers dem Stapellauf der dort gebauten Kaiserjacht „Meteor“ beizuwohnte, der deutsche Champagner, der auf Wunsch des Kaisers von der Taufpatin, Fräulein Alice Roosevelt, hätte verwendet werden sollen, heimlich durch eine Flasche Moët-Chandon ersetzt wurde. Der Kläger hatte das Personal bei dem Stapellauf bestochen, um auf diese Weise Klame für seine Firma machen zu können. Weiter behauptete der Anwalt, Kaiser Wilhelm hätte herzlich gelacht, als er von der Unterschlebung erfuhr, und der Kläger habe dem Kaiser eine Weißbier-Flasche zum Andenken an den Stapellauf des „Meteor“ überreicht, wofür der Kaiser — immer nach der Behauptung des Anwalts — brieflich gedankt, und dem Abnehmer habe mitteilen lassen, daß er Befehl gegeben habe, die Flasche im Hohenzollernmuseum aufzubewahren. Dieser angebliche Brief des Kaisers wurde vor Gericht in Eprenay vorgelesen. — Das Urteil in diesem Prozeß soll erst am 22. Juli gesprochen werden.

Zweimal zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Flensburg hat den 23jährigen polnischen Arbeiter Frontczak wegen Mordes zweimal zum Tode verurteilt. Er hatte in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni v. J. seine beiden polnischen Arbeitskollegen in einem Kornfelde bei Schafhaus bei Flensburg nachts im Schlaf überfallen, ihnen mit einem Stein den Schädel eingeschlagen und sie alsdann ihrer sehr geringen Barschaft beraubt.

Letzte Nachrichten.

Ausbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Erhöhung der Schlagfertigkeit unserer Flotte.

Kiel, 24. Juni.

Ein großes Werk, die beträchtliche Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, ist vollendet und heute in feierlicher Weise durch den Kaiser dem Verkehre übergeben worden. Der Kanal mußte notwendig erweitert werden, da er den Größenabmessungen unserer heutigen Großkampfschiffe nicht mehr gewachsen war und damit seine strategische Bedeutung ganz bedenklich herabgemindert war. Das brachte Staatssekretär Dr. Delbrück in seiner Ansprache an den Kaiser deutlich zum Ausdruck, indem er sagte:

Euerer Majestät melde ich, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals so weit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Eurer Majestät den Kanal fortan passieren können. Vor allem aber wird der Kanal Zeugnis ablegen von Eurer Majestät nie rastender Fürsorge für die Wehrhaftigkeit des Reiches und von der Unverwundbarkeit des deutschen Volkes, die noch nie verlagert hat, wenn es die Sicherheit und Größe des Vaterlandes gilt.

Darauf passierte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die Hohenauer Schleuse. Aus Anlaß des Erweiterungsbaues verlieh der Monarch zahlreiche Auszeichnungen, u. a. dem Staatssekretär Delbrück den Verdienstorden der preussischen Krone; dem Geheimen Oberregierungsrat im Reichsamt des Innern Scharmer und Admiral von Holkenborg den Kronenorden zweiter Klasse. Der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Erzellenz wurde verliehen dem Direktor im Reichsamt des Innern von Jononieres (Berlin).

Landesverräter überall!

Spione im Osten und Westen.

Berlin, 24. Juni.

Bei der gestrigen Verhaftung eines Beamten einer hiesigen Festungsbehörde handelt es sich um den Feldwebel Pohl von der 1. Ingenieur-Inspektion. Die Angelegenheit hat übrigens einen größeren Umfang angenommen, wie daraus hervorgeht, daß in der gleichen Sache in Dresden ein Dr. Blumenthal verhaftet wurde.

Die Personalien des Blumenthal sind noch nicht einwandfrei festgestellt, man glaubt, daß es sich um einen falschen Namen handelt. Dieser und Pohl haben zugunsten Rußlands vollendete Spionage verübt, wofür das neue Spionagegesetz unter Umständen lebenslängliche Zuchthausstrafe vorsieht. Gleichzeitig meldet auch die Polizei aus Düsseldorf hierher, daß es ihr gelungen ist, in Düsseldorf einer großen Landesverratsaffäre auf die Spur zu kommen. Es soll wertvolles Material an eine fremde Macht geliefert worden sein. Drei Personen wurden bereits verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor. Nähere Einzelheiten werden über die Angelegenheit von der Polizei vorläufig nicht bekanntgegeben.

Abdankung des Königs von Serbien.

Widersprechende Nachrichten.

Berlin, 24. Juni.

Aus London kommt die vom „Bureau Reuter“ verbreitete aufsehenerregende Meldung aus Belgrad, König Peter habe zugunsten des Kronprinzen Alexander abgedankt, eine alsbald erscheinende Proklamation werde diesen Entschluß kundgeben und mit Gesundheitsrückichten begründen. Das hiesige offiziöse „Volk-Bureau“ ist dagegen der Ansicht, es handle sich bei der Nachricht nur um ein Mißverständnis. König Peter habe lediglich für die Zeit seines Kurzaufenthalts in Braniska dem Kronprinzen die Regierungsgeschäfte übertragen.

Hamburg, 24. Juni. Im Rodstedter Lager wurden durch Umschlagen einer Probe zwei Kanoniere, durch Explosion eines gesammelten Geschosses weitere zwei und durch eine zweite Explosion noch zwei Kanoniere verletzt.

Kanton, 24. Juni. Dammbrüche und Überschwemmungen von bisher unerreichter Schwere haben die Reiserte Kantonshaus vernichtet. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf über 10 000 geschätzt.

Geschäftliche Notiz.

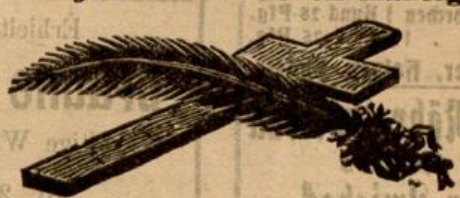
Wollwäsche richtig zu behandeln ist außerordentlich wichtig; hängt es doch hiervon ab, daß die Wolle immer schön locker bleibt, nicht einläuft und doch vollkommen rein wird. Wir geben nachstehend ein viel erprobtes, durchaus zuverlässiges Rezept. Man löst Persil, das bekannte selbsttätige Waschmittel, in handwarmem Wasser (30 bis 35° C.) durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche hinein und schwenkt sie in dieser Lauge kräftig hin und her. Hierauf wird sie in reinem Wasser gut ausgespült und ausgedrückt (nicht ausgewrungen). Man trocknet an nicht zu heißen Orten, auch nicht direkt an der Sonne. Die Wolle bleibt dann locker, griffig und wird nicht filzig. Unter keinen Umständen darf Wollwäsche jedoch zu heiß behandelt oder sogar gekocht werden!

Wetterbericht.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. Nachdr. verb.

- 26. Juni: Rühler, bedeckt, trübe, später heiter.
- 27. Juni: Ziemlich kühl, Sonnenschein, windig.
- 28. Juni: Bewölkt, kühl, Regenschauer.
- 29. Juni: Bewölkt, teils heiter, kühl.
- 30. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, kühl.
- 1. Juli: Sehr kühl, Regen windig.
- 2. Juli: Sehr kühl, lebhafter Wind, Regen.
- 3. Juli: Wenig verändert, Wind, Regen.
- 4. Juli: Wärmer, windig, feucht.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nachmittag 7 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater u. Ururgrossvater der

Rentner

Johannes Hamel

im 95. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ehringhausen b. Oberbrügge, Rauxel, Lüdenscheid und Vollme, den 24. Juni 1914.

Die Beerdigung am findet Sonntag, den 28. Juni er., mittags 12 Uhr, vom Sterbehause, aus statt.

Kranzspenden dankend verboten.

Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Konkurs-Verkauf.

Am 30. Juni cr., werden aus der Konkursmasse der Firma Alberts & Mesenhöller zu Ehringhausen bei Oberbrügge in deren Fabrikräumen die vorhandenen Halb- und Fertigfabrikate der electrotechnischen Branche, wie
Schalter, Fassungen, Schalenhalter,
gegen bar zu berichtendes Meistgebot verkauft werden.
Dr. jr. Weber
Rechtsanwalt und Notar in Halver.

Für Landwirte.

Die noch auf Lager habenden neue und gebrauchte
Mähmaschinen
Heuwender
und
Pferderechen
verlaufe zu jedem annehmbarem Preise.
Otto Haase, Kierspe.
Telephon Nr. 181.
Amt Meinerzhagen.

Nur mit „Färbol“

kann man abgetragenen farbigen Schuhen den **Neuglanz** wieder verleihen.
In allen Farben zu haben in der Schuhhandlung von
Wilh. Bender, Halver.

Korbwaren

— aller Art —
hält vorrätig
Wilh. Bell jr., Halver.

la. Sensen

und
Sensenbäume
offer. äußerst billigt
Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Kierspe-Bez.
e. G. m. b. H.

Briefkassetten

in allen Preislagen empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.
Apfelsinen
Äpfel
Zitronen
Bananen
Kirschen
empfiehlt
Fritz Bangert Halver.

Empfehle aus frisch eingetroffener Sendung:
la. Blumenkohl 1 Stück 40 Pfg.
la. Riesenschlangengurken 1 St. 25 „
hochfeinen Kopfsalat 3 Stück 22 Pfg.
(extra große Ware)
la. junge Bohnen 1 Pfd. 30 Pfg.
la. Wirsing 1 Stück 18 Pfg.
la. junge dicke Bohnen 1 Pfd. 25 Pfg.
la. junge Erbsen 1 Pfd. 33 Pfg.
la. junge Möhren 1 Bund 28 Pfg.
Zwiebeln 1 Pfund 25 Pfg.
Hugo Bender, Halver, Südstr.

Kinder-Mähr-Zwiebad
und **Rötters**
Haser-Zwiebad
empfiehlt
Frau Ww. E. Lausberg, Halver.

Wasserglas
zum Einlegen von Eiern für den Winter
per 1 kg-Flasche 40 Pfennig.
Aug. Schäderrmann, Halver.

Schuh-Schnellsohlerei!

Größte Leistungsfähigkeit.
Prima-Material, billigste Preise.
Saubere Arbeit.
Sofortige Bedienung
8 nur Südstr. 8
Fr. Reinwald, Halver.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Juli d. J. eine statistische Aufnahme der Vorräte an Getreide und an Erzeugnissen der Getreidemüllerei, für menschliche und tierische Ernährung statt. Für die Aufnahme dieser Vorräte kommen im hiesigen Amtsbezirk in Betracht:

- a. Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche einschließlich Pachtland.
 - b. Gewerbliche Betriebe, wie Getreidemühlen, Bäckereien, Konditoreien, Nahrungsmittelfabriken, Mältereien und Züchtereien ohne landwirtschaftlichen Betrieb, Branntweinbrennereien, Brauereien und Sefefabriken etc.
 - c. Handelsbetriebe, wie Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Hülsenfrüchten, Fourage, Futter, Kolonialwaren und Konsumvereine.
 - d. Verkehrsbetriebe, wie Privateisenbahnen, Personen- und Frachtfuhrgeschäfte, Ausspannwirtschaften, Expeditionen.
- Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen (Speis, Dinkel), Roggen, Menggetreide, Hafer, Gerste, Mais, Mehl aus Weizen und Kernen einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrot und Roggenschrotmehls, anderem Mehl, Graupen, Gries, Floeden, Gröhe, Futterschrot und Futtermehl, Kleie etc. erfassen, die sich in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. J. in dem Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befinden.
- Die für die Aufnahme erforderlichen Zählkarten werden Ende ds. Mts. den Betreffenden zugesandt, die dann bis spätestens zum 8. Juli d. J. ausgefüllt in dem mitüber-sandten Fensterbriefumschlag verschlossen der hiesigen Stelle zurückzusenden sind. Diese Briefe werden alsdann uneröffnet an das Statistische Landesamt in Berlin weitergegeben.
- Endlich sei noch bemerkt, daß die Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden, ein Ein-dringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse daher ausgeschlossen ist.
- Dieserjenige Angabe Pflichtigen, denen eine Zählkarte irrigerweise nicht zugehen sollte, wollen dies alsbald hierher mitteilen, damit die Zusendung nachträglich erfolgt.
- Halver, den 22. Juni 1914.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände im Crummenscheid sind zum Zwecke des Beerenfammelns bis auf weiteres wieder geöffnet und zwar an jedem Mittwoch- und Samstag-Nachmittag bis 8 Uhr abends.

Zutritt haben nur diejenigen Personen, die im Besitze eines Erlaubnisscheines sind. Das Betreten der Gemeindevorstände außerhalb der angegebenen Zeit ist verboten.

Die Erlaubnisscheine aus dem Vorjahre sind nicht mehr gültig. Neue Scheine werden im Amtshause Zimmer Nr. 8 und beim Herrn Gemeindevorsteher Wortmann in Schaßbrücke ausgestellt. Kinder unter 10 Jahren werden nicht zugelassen.

Lüdenscheid, den 22. Juni 1914.

Der Amtmann: Strosser.

Geschäftsverlegung.

Mache hiermit meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mein Geschäft von **Schultenhedfeld nach Löh bei Kierspe** verlegt habe.

Indem ich höflich bitte, dass mir bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichne

Hochachtend
Otto Panne, Schuhmacher.
Löh bei Kierspe, den 24. Juni 1914.

- Füllfederhalter -

in den Preislagen von 1.50 bis 9.00 Mark sind vorrätig in der **Schreibwarenhandlung** von
Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Gelegenheitskauf.

Erhielt einen grösseren Posten
braune Mädchen-Stiefel
kräftige Ware, nicht mehr ganz modern
Nr. 27 bis 35 Mark **4.25**
Nr. 25 bis 26 Mark **3.90**
Nur solange der Vorrat reicht.

Wilh. Spiess : Halver.

Keine Schundliteratur!

Dresdener Romet Romane
und
Moderne Zehn-pennigbücher.
Weit über 100 verschiedene Bände vorrätig.
Zu haben in der Expedition des
Allgemeinen Anzeigers in Halver.
Kirchstraße 5.

Bayerländischer Frauen-Verein zu Halver.

Am 1. Juli d. J. stellen wir für unseren Bezirk, d. h. für die Gemeinde Halver, eine **Krankenschwester** an, die bei Frau Kunz hieselbst, Kronprinzenstr. 18, wohnen wird und in Krankheitsfällen Jedem zur Verfügung steht. Die Pflege ist im Allgemeinen unentgeltlich; nur bei Wohlhabenden wird eine angemessene Gebühr berechnet. Die Schwester darf Geld oder Geschenke für sich nicht annehmen. Gesuche um Ueberlassung der Schwester sind an Herrn Pastor Dressbach zu richten.

Halver, 19. Juni 1914.

Der Vorstand.

DINGLER-DIESELMOTOREN

D. R. P. Billigste Betriebskraft D. R. P.

Brennstoffkosten f.d. Pferdekraft 1 Pfennig und Stunde

Ein 100 PS Motor kann bis zum 5. Juli täglich von morgens bis abends auf der

JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG IN HAGEN

im Betriebe besichtigt werden.

Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich. : : :

Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G.

Zweigtüro Düsseldorf Zweigtüro Düsseldorf

Heute verlegte ich das seit nunmehr 38 Jahren in Hase bestehende

Landmesser- u. Ingenieurbüro Westerhoff

nach
Hagen, Karlstr. 35, Nähe Bahnhofstr.

und halte mich zur Ausführung nachstehender Arbeiten bestens empfohlen:

Katastermässige und andere Grundstücksvermessungen, Grenzherrstellungen, Aufstellung von Bau- und Fluchtlinienplänen, Entwürfe, Bauleitung und Abrechnung für Wege- und Strassenbauten, Turbinenanlagen, Stauwehre, Eindeichungen und sonstige Wasserbauten und Entwässerungsanlagen, Entwürfe, Bauleitung u. Abrechnung für Anschlussgleise, Industriebahnen, Feldbahnen einschl. Gleis- und Weichenmaterialien, Brückenbauten, Kläranlagen, Wasserleitung, Entwässerungen, etc.

Beste Zeugnisse und Empfehlungen!

Otto Westerhoff, Hagen

Landmesser- und Ingenieurbüro.

Fernsprecher 2213. Karlstrasse 35.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern von **Ennepe und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Samstag, den 27. Juni cr. beginnend, im Saale des Herrn **Emil Schulte, Ennepe**, einen

Tanz-Kursus

eröffnen werde.

Unterricht für Kinder nachm. von 5—7 Uhr für Erwachsene von 8—10 Uhr. Reichhaltiges Programm in sämtlichen der Neuzeit entsprechenden Rund- und Aufführungstänzen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Kattwinkel, Halver.

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Ewaldi-

Zigaretten, unerreicht in Aroma Geschmack u. Qualität.

Zigaretten-fabrik Ewaldi

Münster i. W.

Bücherrevisor u. Handelsfachverständiger

Louis Rüggeberg, Lüdenscheid

Telephon 522 Paulinenstraße 3
von der Handelskammer öffentlich angestellt und gerichtlich beeidigt, bisher langjähr. Praktiker u. kaufmänn. Leiter angesehener Firmen, übernimmt:
Einrichtung moderner Buchführung, Bilanz-Aufstellungen und -Prüfungen, Revisionen, Ordnen und Beitragen rückständiger Bücher, Herbeiführung außergerichtlicher Vergleiche sowie sonstige Treuhänder-Berichtungen.
Feinste Referenzen! Absolute Verschwiegenheit!

Schaffsmühle.

Freitag, den 26. Juni 1914
abends 8 Uhr
bei W. Kriegesfortie

öffentl. Versammlung

veranstaltet vom
Verkehrsverein für das Bolmetal
Stellungnahme zu den Zu-sätzen auf der Bolmetraße, besonders zu der Staubplage.

Konsum-Verein für Halver u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Eine Sendung
junger Brechbohnen
frisch eingetroffen (a Pfd. 30 Pf.)
Der Vorstand

Gemischter Chor „Adler“ Halver.

Donnerstag, den 25. d. Mts.,
abends 9 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben und wird allseitiges Erscheinen dringend gewünscht.

Der Vorstand.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver.

G. m. b. H.

Samstag, den 27. d. Mts.,
nachmittags:

Zahlungstermin.

Turn-Verein Deddinghausen.

Samstag, den 27. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

Tagesordnung:
1. Aufnahme
2. Jugendweitturnen
3. Verschiedenes

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

K. K. E.

Donnerstag, den 25. Juni cr.
Regelabend.

Neue Kartoffeln

empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.

Frisch eingetroffen
la. Erdbeeren 1 Pfd. 55 Pfg.
la. Kirschen 1 Pfd. 40 Pfg.
frisch gereifte Bananen . . .
1 Stck. 10 Pfg. 3 Stck. 28 Pfg.
Hugo Bender, Halver, Südstr.

Erhielt eine Sendung
Frischen Kopfsalat
" **Blumenkohl**
" **Gurken**
" **Erbsen**
" **Möhren**
" **Bohnen**
" **Suppenkohlraben**
" **Wirsing**
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.

Neue Matjesheringe
Neue Vollheringe
mar. Heringe
Senf Heringe
Sardellen
empfiehlt und versendet
Frau Ww. E. Lausberg, Halver.
Telephon 176.

Brof!

Gut Waldecker Brot
garantiert fein gemahlen reines Roggenbrot aus der Adorfer Mühle.
Gut Paderborner Brot
garantiert fein gemahlen reines Roggenbrot von H. Ostermann Paderborn.
Gut westf. Pumpernickel
von E. Poppenberg Münster.
A. Schäckermann, Halver.
Montag, den 29. d. Mts. sind wir mit **Rüben** in Marienheide anwesend.
Gebr. Corbach, Marienheide.